

GOTT dienen

Worum es dabei geht

1.Thessalonicher 1,9b: ... wie ihr euch von den Götzenbildern zu GOTT bekehrt habt, dem lebendigen und wahren **GOTT zu dienen** (1398)¹.

Jantzen übersetzt: ... wie ihr zu GOTT von den Götzenbildern umkehrtet, **um einem lebenden und wahren GOTT Leibeigenendienst zu leisten** (1398) ...

Sechsmal sagt der HERR zu dem Pharao:

2.Mose 7,26: Und der HERR sprach zu Mose: Gehe zu dem Pharao hinein und sprich zu ihm: So spricht JHWH: **Lass mein Volk ziehen, dass sie mir dienen** (5647)!

Unsere Nachfolge:

Römer 12,11: ... im Fleiße nicht säumig, inbrünstig im Geist; **dem HERRN dienend** (1398).

Ja, wir sind Kinder GOTTES!

Ja, wir sind Söhne GOTTES!

Ja, wir sind Erben GOTTES, Miterben CHRISTI!

Ja!²

¹ Die Zahlen geben die „Strong's-Nr.“ des betreffenden Wortes an.

² Mehr dazu in der CfD-Schrift S771 „Das Unterpfand“, S.9 ff.

Aber wir sind gleichzeitig Leibeigene GOTTES, durch das Blut JESU herausgekauft aus der Sklaverei der Sünde, um nun unserer eigentlichen, schöpfungsgemäßen Bestimmung nachkommen zu können: **Leben für GOTT!**³

GOTTES Volk soll dem HERRN dienen

„Dienen“ – was ist gemeint?

Im Neuen Testament gibt es verschiedene Wörter, die mit „dienen“ übersetzt werden, dennoch aber zu unterscheiden sind. Da ist zunächst ...

diakoneō (1247), was „dienen, aufwarten“ bedeutet. Die Betonung liegt auf dem Werk, welches getan wird, und nicht auf dem Verhältnis zwischen Herrn und Knecht. Allgemein bedeutet es, jemandem einen Dienst erweisen, sich um jemandes Bedürfnisse kümmern. Es ist ein Dienen, das anderen einen Vorteil oder Hilfe bringt. Für „Gottesdienst“ im eigentlichen Sinne wird das Wort fast nie gebraucht.

diakonos (1249) = Diener (vgl. „Diakon“)

³ 2.Korinther 5,15: Und er ist für alle gestorben, auf dass die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und ist auferweckt worden.

douleuō (1398) ist abgeleitet von **doulos** (1401). Ein Doulos ist ein Sklave, ein Leibeigener. Douleuō bedeutet: als Sklave dienen, in der Stellung eines Sklaven sein und demgemäß handeln; unterworfen sein und in Unterwerfung gebunden dienen, so wie andere es befehlen. Die **doulē** (1399) ist eine Sklavin.

Douloō (1402) = versklaven. Es mag befremden, dass mit diesem Begriff unser Verhältnis zu GOTT bzw. zu dem HERRN JESUS beschrieben wird. CHRISTUS hat uns für GOTT „gekauft durch Sein Blut“⁴. Jetzt gehören wir „dem lebendigen und wahren GOTT“. ER ist unser „alleiniger Gebieter“⁵. Mit dieser Art des „Gottesdienstes“ können Menschen zu ihrer schöpfungsgemäßen Berufung zurückgelangen. Diese Berufung heißt: „Für GOTT“. Wenn wir unseren Willen freiwillig und ganz in dem Willen unseres GOTTES aufgehen lassen, IHM zu eigen geworden sind, sind wir zur wahren Freiheit gelangt: Wir können tun, lassen, leben – wie wir wirklich wollen.⁶

⁴ Offenbarung 5,9; Apostelgeschichte 20,28.

⁵ Judas 4.

⁶ Lies dazu die CfD-Schrift S181 „Freiheit“.

latreuō (3000) ist etwas ganz anderes: Dieses Wort wird im Neuen Testament nur im religiösen Sinn verwendet: GOTT dienen oder verehren. Latreuō meint den freiwilligen Gottesdienst. Es ist verwandt mit latris = gemieteter Diener und **latreia** (2999) = Gottesdienst mit Opferung, Opferdienst.

leitourgeō (3008) bedeutet öffentlich dienen, den Dienst verrichten in einem heiligen Amt; von leitōs = öffentlich und ergon = Werk. Es bedeutete u.a., den öffentlichen Gottesdienst leiten (im Gegensatz zu dem Prediger)

leitourgia (3009) ist der Gottesdienst (vgl. „Liturgie“).

leitourgos (3011) = jemand, der im öffentlichen Dienst GOTTES steht.

hierourgeō (2418) = dienen als Priester; nur in Römer 15,16; von hieros = heilig, erhaben.

thrēskos (2357), davon abgeleitet **threskeia** (2356) bedeutet GOTT dienen, verehren. Es bezeichnet in erster Linie den zeremoniellen Gottesdienst, die äußerliche Frömmigkeit. Threskeia = Gottesverehrung, Religion.

Im Alten Testament gibt es ebenfalls unterschiedliche Wörter, die mit „dienen“ übersetzt werden, in unserem Zusammenhang steht vor allem **abad** (5647). Abad bezeichnet jede Art von menschlicher Arbeit, Lohnarbeit und Sklavenarbeit. GOTT stellt Seinem Volk zwei Möglichkeiten vor: „Ihr dient mir“ oder „Ihr dient mir nicht!“ Wenn ihr mir dient, werde ICH mit euch sein, euch segnen, beschützen, bewahren, belohnen. ICH werde euer GOTT sein! Wenn nicht, dann nicht!“ GOTT erwartet von Seinem Volk, dass es IHM von ganzem Herzen, mit der ganzen Seele dient.⁷ Das heißt, dass die Menschen ihren GOTT zuerst und über alle Dinge lieben, sich IHM mit ungeteiltem Herzen und mit großer Freude anvertrauen. Das können die einzelnen Personen nur durch die Gnade GOTTES, der „Wollen und Vollbringen“ schenkt.

Das ist im Neuen Testament nicht anders. Damals hatte der HERR Sein Volk aus der ägyptischen Sklaverei befreit, damit es IHM dienen sollte. Durch den Opfertod JESU hat GOTT Israel und uns von der Sklaverei des Teufels und der Sünde freigekauft, ebenfalls, damit wir IHM dienen. Wie damals in Israel müssen auch wir

⁷ 5.Mose 10,12.

persönlich und als Gemeinde eine Entscheidung fällen: „Wollen wir GOTT dienen?“ Wenn wir uns dagegen entscheiden, wenn wir einer Entscheidung ausweichen oder unsere getroffene Entscheidung nicht ernst nehmen, bleibt es bei dem alten Dienstverhältnis: Wir dienen weiter der Sünde und der Welt, obwohl wir das in Wirklichkeit gar nicht nötig haben. Als wir das Evangelium gehört hatten und gläubig geworden waren, hat GOTT uns die Gewissheit geschenkt, dass wir Freigekaufte sind. Wir sind in ein Treueverhältnis zu IHM eingetreten (glauben = treu sein), und ER hat uns ein Handgeld (**arrabōn**) gegeben, das uns verpflichtet, IHM zu dienen.⁸

Dienen – wie?

Dem HERRN dienen bedeutet also: Für IHN da sein, IHM zur Verfügung stehen, Seinen Ruhm verkündigen (sein „zum Preise Seiner Herrlichkeit“⁹). Im Dienst CHRISTI stehen heißt: von IHM Aufträge und Vollmacht erhalten. In GOTTES Dienst stehen bedeutet **nicht**, christliche Prinzipien zu verfolgen oder christliche Werke zu

⁸ Lies dazu die CfD-Schrift S771 „Das Unterpfand“.

⁹ Epheser 1,12.

betreiben, sondern von CHRISTUS Aufträge und Weisungen zu erhalten. Das geschieht durch den HEILIGEN GEIST. Wer diesen GEIST nicht hat, ist nicht „Sein (Leibeigener)“ (Römer 8,9). Ein Diener CHRISTI weiß klar, was er soll und was er nicht soll. Der HERR gibt sichere Orientierung.

Ein Diener CHRISTI ist mobil. Voraussetzung dafür ist, dass er von allem losgelöst ist, was ihn an der Erfüllung seiner Aufgaben hindern könnte. Verhältnisse können widrig, die Ausführung der göttlichen Aufträge mit Gefahren verbunden sein. Obwohl sich der Knecht des HERRN durch die Gnade GOTTES um einen in jeder Hinsicht vorbildlichen Lebenswandel bemüht, kann die Ausübung seines Dienstes Widerspruch hervorrufen.

Knechte des HERRN sind – wie auch ihr HERR – geschlagen, in Gefängnisse gesperrt, getötet und gefoltert worden, obgleich man ihnen nichts Schlechtes nachsagen konnte, außer dass sie die Aufträge ihres HERRN ausgeführt haben. Sie nehmen keine Rücksicht darauf, wie Menschen ihren Dienst beurteilen, suchen nicht, ihnen zu gefallen, indem sie den Dienst der Meinung und der Erwartung der Leute anpassen. So sagt der Apostel Paulus:

Galater 1,10: Denn suche ich jetzt Menschen zu-frieden zu stellen, oder GOTT? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Men-schen gefiele, so wäre ich **CHRISTI Knecht** (1401) nicht.

Knechte des HERRN sind Seine Bevollmächtigten. Sie sprechen und handeln in Seinem Na-men. ER selbst weist sie aus durch die Autorität, die ER ihnen gibt. ER schützt sie. Wenn wir das verstanden haben, brauchen wir eigentlich kei-ne besonderen Anweisungen zum „Wie“ des Dienens. Weil wir aber vergessliche und oft begriffsstutzige Leute sind, gibt uns GOTTES Wort immer wieder Hinweise dazu:

Wir dienen in Wahrheit

1.Samuel 12,24: Nur fürchtet Jahwe, und **dienet** (5647) **ihm in Wahrheit** mit eurem ganzen Her-zen; denn sehet, welch große Dinge er an euch getan hat!

... in Vollkommenheit und Wahrheit

Josua 24,14: Und nun fürchtet dem HERRN **und dienet** (5647) **ihm in Vollkommenheit und in Wahrheit**; und tut die Götter hinweg, welchen eure Väter jenseits des Stromes und in Ägypten gedient haben, und dienet dem HERRN.

... mit Freuden

Psalm 100,2: **Dienet (5647) dem HERRN mit Freuden**; kommet vor sein Angesicht mit Jubel!

... mit ganzem Herzen und ganzer Seele

5.Mose 10,12: Und nun, Israel, was fordert der HERR, dein Gott, von dir, als nur, Jahwe, deinen Gott, zu fürchten, auf allen seinen Wegen zu wandeln und ihn zu lieben, und dem HERRN, **deinem Gott, zu dienen (5647) mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele.**

... mit Frömmigkeit und Furcht

Hebräer 12,28: Deshalb, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns Gnade haben, durch welche wir Gott wohlgefällig **dienen (3000) mögen mit Frömmigkeit und Furcht.**

... GOTT wohlgefällig

Hebräer 12,28: Deshalb, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns Gnade haben, durch welche wir **Gott wohlgefällig dienen (3000) mögen mit Frömmigkeit und Furcht.**

... durch den GEIST GOTTES

Philipper 3,3: Denn wir sind die Beschneidung, die wir **durch den Geist Gottes dienen (3000)** und uns Christi Jesu rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen.

... mit Fasten

Apostelgeschichte 13,2: Während sie aber dem HERRN **dienten** (3008) und¹⁰ fasteten, sprach der HEILIGE GEIST: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werke aus, zu welchem ich sie berufen habe.

... nach dem Vorbild des HERRN JESUS

Matthäus 20,28: ... gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient (1247) zu werden, sondern **um zu dienen** (1247) und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

... in vielem Ausharren, in Drangsalen, in Nöten, in Ängsten

2.Korinther 6,4: ... sondern in allem uns erweisen als **GOTTES Diener** (1249), in vielem Ausharren, in Drangsalen, in Nöten, in Ängsten ...

Wir halten die Zunge im Zaum, wenn wir GOTT dienen wollen

Jakobus 1,26: Wenn jemand sich dünkt, **er diene** (2357) GOTT, und **zügelt nicht seine Zunge**, sondern betrügt sein Herz, dessen Gottesdienst ist eitel.

¹⁰ Das „und“ in dem Satz ist ein erklärendes (epexegetisches) „und“ = „Sie dienten, indem sie fasteten“.

Damit wir bei dem Thema „GOTT dienen“ nicht in erster Linie an „fromme“ Veranstaltungen, sogenannte „Gottesdienste“ denken, damit es uns klar ist, dass der Dienst alle Bereiche des Lebens umfasst, sagt uns die Schrift:

Jakobus 1,27: **Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst** (2356) vor GOTT und dem VATER ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Drangsal besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt erhalten.

Kolosser 3,17 lesen wir:

Und alles, was immer ihr tut, im Wort oder im Werk, **alles tut im Namen des HERRN JESUS**, danksagend GOTT, dem VATER, durch ihn.

Unser ganzes Leben soll einem Schlachtopfer gleichen. Dann und **nur** dann üben wir den „vernünftigen Gottesdienst“¹¹ (2999) aus.

¹¹ Römer 12,1; „Vernünftiger Gottesdienst“ (logikēn latreian) übersetzt Jantzen: „folgerechter <und schuldiger> Dienst“. Schumacher: „sinnvoller Gottesdienst“ mit der Fußnote: „o. wortgemäßer, vernünftiger, wahrer, geistiger Gottesdienst (im Gegensatz zum gewohnheitsmäßigen Kult)“.

Können wir IHM denn überhaupt dienen?

Als Josua, der Nachfolger des Mose, sterben sollte – er war 110 Jahre alt geworden – rief er das Volk zusammen. Er stellte die Kinder Israels vor folgende Entscheidung:

Josua 24,14-15: Und nun fürchtet den HERRN und dienet ihm in Vollkommenheit und in Wahrheit; und tut die Götter hinweg, welchen eure Väter jenseits des Stromes und in Ägypten gedient haben, und dienet Jahwe. Und wenn es übel ist in euren Augen, dem HERRN zu dienen, **so erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt**, ob den Göttern, welchen eure Väter gedient haben, die jenseits des Stromes wohnten, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!

Die Leute verwahrten sich entschieden gegen die Zumutung, dass sie sich vielleicht gegen ihren GOTT und für die Götzen entscheiden würden:

Josua 24,16: Und das Volk antwortete und sprach: **Fern sei es von uns, den HERRN zu verlassen, um anderen Göttern zu dienen!**

Josua antwortet ihnen sehr traurig:

Josua 24,19: **Ihr könnt dem HERRN nicht dienen**; denn er ist ein heiliger GOTT, er ist ein eifernder GOTT; er wird eure Übertretung und eure Sünden nicht vergeben.

Das Volk konnte dem HERRN nicht dienen. Äußerlich waren sie der ägyptischen Sklaverei entkommen, aber innerlich hingen sie (nach über 40 Jahren!) immer noch an ihren ägyptischen Götzen.¹² Sie trugen sie mit sich herum, weshalb sie am Ende aufgefordert werden mussten:

Josua 24,23: **So tut nun die fremden Götter hinweg**, die in eurer Mitte sind, und neiget euer Herz zu dem HERRN, dem Gott Israels.

Das Volk Israel muss eine eindeutige Entscheidung treffen: „Wir wollen uns **von den Götzenbildern weg zu GOTT bekehren, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen.**“¹³ Die Götzen müssen aus ihren Leben verschwinden, der „alte Sauerteig ausgefegt werden“¹⁴

Dann und erst dann schenkt GOTT uns die Fähigkeit, den Willen und die Kraft, IHM über-

¹² Amos 5,25-26.

¹³ Nach 1.Thessalonicher 1,9-10.

¹⁴ 1.Korinther 5,7 und 2.Mose 12,19; 13,7

haupt dienen zu können. Die Not der Kinder Israels begann ja nicht mit der äußerlichen Knechtschaft durch die Ägypter, sondern durch die Versklavung unter die Sünde, letztendlich unter den Teufel durch den Sündenfall. Ja, wir müssen uns entscheiden, dem HERRN zu dienen! Aber dieser Entscheidung geht das Erlösungswerk des SOHNES GOTTES voraus, durch das wir erlöst worden sind.

Hebräer 9,14: ... wie viel mehr wird das Blut des CHRISTUS, der durch den ewigen GEIST sich selbst ohne Flecken GOTT geopfert hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, **um den lebendigen GOTT zu dienen** (3000)!

Nur IHM!

Matthäus 6,24: **Niemand kann zwei Herren dienen** (1398); denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhangen und den anderen verachten. **Ihr könnet nicht GOTT dienen** (1398) **und dem Mammon.**

Es gibt Lohn!

Zu unserer Freude und Verwunderung haben die Sklaven des HERRN für ihren Dienst Lohn zu erwarten. Der „gute und treue Leibeigene“

wird zur Freude seines HERRN eingehen. Der HERR selbst wird sich umgürten und sie sich zu Tische legen lassen und wird hinzutreten und sie bedienen.

2.Mose 23,25: Und ihr sollt Jahwe, eurem Gott, **dienen** (5647): **so wird er dein Brot und dein Wasser segnen, und ich werde Krankheit aus deiner Mitte entfernen.**

Kolosser 3,24: ... da ihr wisset, dass ihr vom Herrn **die Vergeltung des Erbes empfangen werdet; ihr dienet** (1398) **dem Herrn Christus.**

Matthäus 25,21: Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, **du guter und treuer Knecht** (1401)! Über weniges warst du treu, **über vieles werde ich dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn.**

Lukas 12,37: **Glückselig jene Knechte** (1401), die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tische legen lassen und **wird hinzutreten und sie bedienen** (1247).

In herrlicher Zukunft

Wenn der HERR JESUS Sein Friedensreich aufgerichtet haben wird, werden alle Völker IHM dienen. Und in der Herrlichkeit hört das nicht auf. „Seine Knechte werden IHM dienen“, frei von Angst, Schmerz und Tränen.

Jesaja 35,10: Ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; sie werden Wonne und Freude erlangen, und Kummer und Seufzen werden entfliehen.

Zephanja 3,9: Denn alsdann werde ich die Lippen der Völker in reine Lippen umwandeln, damit sie alle den Namen JHWHs anrufen und **ihm einmütig dienen** (5647).

Offenbarung 22,3-4: Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und der Thron GOTTES und des LAMMES wird in ihr sein; und **seine Knechte** (1401) **werden IHM dienen** (3000), und sie werden Sein Angesicht sehen; und Sein Name wird an ihren Stirnen sein.

Offenbarung 19,5: Und eine Stimme kam aus dem Throne hervor, welche sprach: Lobet unseren GOTT, **alle Seine Knechte** (1401), und die ihr IHN fürchtet, die Kleinen und die Großen!

Anhang:

Der Mann mit dem Loch im Ohr

Im 21. Kapitel des 2. Mosebuches finden wir ein bemerkenswertes Gesetz. Es geht um einen hebräischen Knecht, einen Menschen, der sich aus einem bestimmten Grund an einen anderen verkauft hatte. Vielleicht konnte er Geliehenes nicht zurückgeben oder er sah in der Stellung eines Sklaven der betreffenden Person eine gute

Möglichkeit, etwas zu lernen oder ein Zuhause zu finden. Wie auch immer: Das Dienstverhältnis war nach sechs Jahren beendet. Der Sklave war frei und konnte gehen. Nun konnte es aber nach den sechs Jahren Gründe geben, die ihn veranlassen konnten, bei seinem Herrn bleiben zu wollen. Einer der im Gesetz genannten Gründe war: „Ich liebe meinen Herrn.“ Wenn der jetzt Freie weiterhin Sklave sein wollte, konnte der Herr ihn nicht einfach wegschicken. Eine besondere Zeremonie band den Mann für immer an seinen HERRN. Wie sah diese Zeremonie aus? Im Gesetzestext heißt es:

2. Mose 21,6: ... so soll sein Herr ihn vor die Richter bringen und ihn an die Tür oder an den Pfosten stellen, **und sein Herr soll ihm das Ohr mit einer Pfrieme durchbohren; und er soll ihm dienen auf ewig.**

Auf ewig bedeutet nichts anderes als „für immer“. Jede Stadt hatte Richter; das waren Männer von den Stadtältesten. Zu denen sollten der Herr und sein bleibewilliger Knecht gehen. Der Knecht sollte dann an die Tür oder einen Pfosten gestellt werden, und sein Herr hatte mit einem Pfriem sein Ohr zu durchbohren, „**und er soll ihm dienen auf ewig**“.

Es geht nicht um die Tür oder den Pfosten, es konnte ja eine beliebige Tür oder ein beliebiger Pfosten sein im Tor der Stadt, wo die Richter ihren Sitz hatten. Es ging auch nicht um den Pfriem.¹⁵ Wichtig ist der gesamte Vorgang, wichtig ist auch die bleibende Narbe im Ohr-läppchen. Der Vorgang sagt: „Du gehörst jetzt für ewig zum Haus deines Herrn.“ Die Narbe ist ein bleibendes Zeugnis: „Dieser Mensch ist ein lebenslanger Sklave, er ist „vergeben“. Wenn ein Fremder ihn für sich anwerben wollte, genügte ein Blick auf das Ohr, und die Sache war erledigt. Das Loch im Ohr sagte aber auch: „Ich höre nur auf meinen Herrn, dem ich gehöre.“ Alle anderen Befehle, Verlockungen, Aufrufe, Angebote ... gehen mir „am Ohr vorbei“ oder besser: durch das Ohr hindurch.

So will auch ich freiwillig und gerne bei meinem HERRN bleiben, der für mich gestorben ist, der mich liebt und kennt wie niemand sonst, bei dem ich für ewig bleiben werde, um IHM zu

¹⁵ Ein Pfriem ist ein Werkzeug mit einem Handgriff und einer Spitze aus Metall, das z. B. beim Nähen von Leder gebraucht wurde. Bei den damaligen hygienischen Verhältnissen konnte es leicht passieren, dass sich das Loch im Ohr entzündete und so eine nicht unbedeutende Narbe verblieb.

dienen. Ich will mich der Welt zu erkennen geben als jemand, der seinem HERRN angehört, will nach Seinem Reich trachten und als Sein Leibeigener tun, was ER mir sagt, was ich tun soll. Eine schöne Beispielgeschichte dazu findet sich auf den Seiten 29 und 30 der CfD-Schrift S181 „Freiheit“.

Der HERR ist gut
und sieht in Gnaden an
den armen Dienst der Knechte, die ihn lieben.
ER gibt mehr Lohn, als man erwarten kann;
kein kühler Trunk ist unvergolten blieben;
ER gibt dafür die ganze Segensflut.
Der HERR ist gut.

Johann Jakob Rambach

Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

S770